



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Urheber PLR, durch Marc Barrachina (Suppl.) und David Crettenand
Gegenstand **Vorbereitung auf die Asiatische Hornisse**
Datum 06.06.2017
Nummer **3.0331** **(in Zusammenarbeit mit dem DGSK)**

Diese Intervention ruft zu den gleichen Überlegungen auf, wie jene als Antwort auf die in der Juni-Session 2017 von Grossrat Sylvain Defago eingereichte Interpellation.

Demzufolge breitet sich die 2004 in Frankreich erstmals aufgetauchte Vespa Velutina (Asiatische Hornisse) Richtung Italien und Deutschland aus und wurde in der Nähe der Schweizer Grenze (Jura) gesichtet. Sie wird als invasiv eingestuft, da sie die einheimische Fauna, vor allem die Bienenvölker, bedroht. Der Bienengesundheitsdienst (BGD) hat eine nationale Hotline eingerichtet. Die Imker wurden informiert und müssen allfällige Sichtungen unverzüglich der BGD melden. Der kantonale Bieneninspektor und die lokalen Bienenverbände (3 im Wallis) werden bei einer positiven Meldung sofort informiert. In diesem Fall wird die Suche nach Nestern gestartet, um diese zu vernichten.

Der Kanton Wallis hat in diesem Zusammenhang eine spezielle Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit diesem Thema befasst. In dieser Arbeitsgruppe werden namentlich Fragen zu Koordination mit den Gemeinden, Information der Bevölkerung, zugeteiltes Budget, Auswertung von Bekämpfungsmassnahmen und deren Einsatz diskutiert.

Ziel ist es, einen konkreten Aktionsplan zu erstellen und die Bemühungen der verschiedenen Beteiligten (Imker, Verbände, kantonale Dienststellen) zu koordinieren. Die kantonalen Dienststellen, die in diese Bemühungen eingebunden werden könnten, sind die Dienststelle für Landwirtschaft (Imkerei), die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (Bieneninspektor), die Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft und in geringerem Masse die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (mögliche Nutzung ihres Netzwerks zur Gebietsüberwachung).

Die Umsetzung des Aktionsplans wird mit den Bienenzuchtverbänden koordiniert. Es muss daran erinnert werden, dass die Interventionsmittel relativ schwerfällig sind (geeignete Kombinationen, Bekämpfungsmittel) und ihr Einsatz koordiniert geplant werden sollte. Zudem erleichtert die Walliser Topographie nicht unbedingt den Zugang zu den Nestern, die sich in 10 bis 15 Meter Höhe befinden.

Bei den vorgezogenen Massnahmen werden die Sichtungsausbildung und die Einsatzvorbereitung bevorzugt, um im Kampf gegen die Asiatische Hornisse so effizient wie möglich zu sein. Zudem sollte man auf den Zeitpunkt des Einsatzes achten. Wenn dieser nicht zur richtigen Zeit stattfindet, kann er das Gegenteil bewirken (Verbreitung statt Vernichtung).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich der Kanton des Ausmasses dieser Plage bewusst ist und alles daran setzt, beim ersten Alarm einsatzbereit und effizient zu sein.

Auswirkungen Administration: 2-3 Sitzungen pro Jahr mit der Arbeitsgruppe.

Auswirkungen Finanzen: finanzielle Unterstützung an lokalen Bienenverbände, bei Bedarf. Ungefähr 10'000.- pro Jahr.

Auswirkungen Vollzeitstellen (VZE): 0.05 VZE.

Auswirkungen NFA:

Das Postulat wird zur Annahme empfohlen.

Sitten, 13. April 2018